

Studentin: Julia Deris

deri2456@uni-landau.de

University of Hong Kong, 25.8.2010 bis 22.12.2010

DAAD - ISAP

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester 2010 in Hongkong

Nach dem Informationsabend an der Universität in Landau, bei dem das Austauschprogramm Hongkong vorgestellt wurde, war ich total begeistert und dachte täglich daran. Lisa und ich beschlossen, dass wir uns zusammen bewerben werden und hofften, dass Herr Pütz uns beide auserwählt. Als ich am 6. 3. 2010 den Bescheid bekam, dass ich ein Semester in Hongkong verbringen darf, war ich sehr erfreut und konnte zuerst gar nicht glauben, dass ich tatsächlich auserwählt wurde. Die Krönung war, dass Lisa ebenfalls einen Platz bekommen hat und somit durften wir zusammen unser Auslandssemester in Hongkong verbringen. In den Wochen danach wartete sehr viel Arbeit auf mich, da sehr viele administrative Vorbereitungen zu treffen waren. Zum Glück stand Salia, sie war 2009 in Hongkong, zur Hilfe bereit und hat uns bei Dingen wie z.B das Visum zu beantragen, geholfen. Auch mussten wir uns für ein Wohnheim bewerben und auch hier gab sie uns viele Empfehlungen oder riet uns ab. Der Flug wurde im Mai gebucht und hier hatten wir ein echtes Schnäppchen erwischt. Für 580 Euro buchten wir einen Flug bei der Fluggesellschaft Emirates, welcher einen Zwischenstopp von drei Stunden in Dubai beinhaltet.

Mitte August kam dann endlich das Visum per Post und wir waren froh, dass alles so gut geklappt hat, denn am 24.8.2010 hieß es „Good Bye Germany“. Zwischenzeitlich waren Momente da, in denen uns alles über den Kopf wuchs, da es wirklich so viel zu organisieren und zu regeln gab. Jeder Austauschstudent bekommt einen so genannten Buddy zugewiesen, der sich normalerweise in den 4 Monaten bei Problemen um einen kümmert. Mein Buddy Gary holte uns vom Flughafen ab, organisierte uns ein Taxi und brachte uns sicher zu unserem Wohnheim. Ich war mit zwei Lisas in Hongkong und wir wurden alle drei in demselben Wohnheim untergebracht. Immer wieder bekamen wir zu hören, dass die „Starr Hall“, unser Wohnheim, das beste Wohnheim weit und breit sei. Wir hatten höchstens 10 Minuten zu laufen und waren schon am Campus. Außerdem waren das Fitnessstudio, welches kostenlos für uns war und ein Einkaufszentrum etwa 5 Minuten entfernt. Direkt vor dem Wohnheim war eine Bushaltestelle, von der überall hin ein Bus fuhr, ins Zentrum fuhr man ca. 15 Minuten. Die Kosten der Unterkunft für die 4 Monate betragen in etwa 500 Euro. Die Zimmer unseres Wohnheims waren sehr einfach gehalten, mit Bett, Schreibtisch und Schrank. Es handelte sich um Zweierzimmer und jeder Austauschstudent teilte sich sein Zimmer mit einem asiatischen Studenten. Es waren 24 Stöcke und auf jedem Stock ca. 24 Menschen, die sich eine Küche, einen Dusch- & Waschraum (4 Duschen) und zwei Toilettenräume (jeweils 3 Toiletten) teilten. Die Sanitäreinrichtungen wurden täglich gereinigt und es war eigentlich immer erträglich sauber. Die Angestellten in der Starr Hall waren meistens freundlich und gaben immer ihr Bestes, sich mit uns verständigen zu können. Leider war ihr Englisch nicht so toll und oft war es schwierig zu verstehen, was sie von einem wollten. Bei dem ganzen Aufenthalt handelte es sich ja um ein Stipendium und wir bekamen 800 Euro für den Flug, 140 Euro für die Auslandsversicherung und pro Monat 300 Euro für Lebensmittel, Unterkunft usw. Das Leben in Hongkong ist sehr teuer und man muss sich auf hohe Preise im Supermarkt einstellen. Obst und Gemüse waren extrem teuer und auch Käse,

Nutella usw. Ein Camembert z.B kostete 7 Euro und ich habe einmal für zwei Nektarinen 4 Euro bezahlt. Natürlich bietet Hongkong auch ein super tolles Nachtleben, welches aber auch ziemlich kostspielig ist. Wäre da nicht die Ladies Night, welche Mittwochs in dem Viertel „Wan Chai“ und Donnerstags in „Lan Kwai Fong“ stattfindet, bräuchte man sehr viel Geld, wenn man das abendliche Weggehen nicht auslassen möchte. Bei der Ladies Night gibt es einige alkoholische Getränke für die Mädels und Frauen umsonst. Ansonsten kann man schon mal 9-12 Euro für einen Cocktail und 6-8 Euro für ein Bier hinlegen. Die chinesische Küche und die sogenannten „Shabby Restaurants“, bieten natürlich billige Gerichte an, die sehr gut schmecken sollen. Das Stipendium reicht aber auf keinen Fall aus, wenn man nicht täglich auf jeden Cent achten will und auch alle Sehenswürdigkeiten anschauen möchte. Sehr zu empfehlen sind der Victoria Peak, von welchem man einen ganz tollen Blick auf Hongkong hat, der Big Buddha auf Lantau, der Hongkong Park, die 10.000 Buddhas in den New Territories, die Nachbarinseln Macau und Lamma Island, zahlreiche Tempel und vieles mehr. Von der Uni wurden uns 2 Touren zu je 15 Euro angeboten, die ganz am Anfang statt gefunden haben und durch die wir sehr viele tolle Sachen gesehen haben. Neben vielen anderen Dingen waren wir auf dem Vogelmarkt, am Strand, in einem Museum, in einem Tempel und im Wetland Park...

Das Semester hat am 1.9 begonnen und wir waren ab 25. 8 in Hongkong. Am Freitag, den 27. August war ein Orientierungstag für alle Austauschstudenten und wir wurden sehr herzlich von einigen Herren begrüßt. Der Campus ist riesig, mit Bank, Supermarkt, 3 Kantinen, Starbucks und einer riesigen Bibliothek, kein Vergleich zu Landau. Natürlich mussten wir uns auch Kurse aussuchen und nach langem Hin und Her entschieden wir uns dann folgende drei Kurse zu belegen.

1. Women, Feminism and Writing
2. Language, Identity and Asian Americans
3. Language in Society

Alle drei Kurse wurden von unseren Landauer Dozenten bewilligt und wir durften sie für das Modul 5 belegen. In Landau werden sie uns dann angerechnet und die Noten der drei Seminare zu einer Modulnote zusammengerechnet.

Im Vergleich mit Landau war das Studieren in Hongkong eine neue Erfahrung, da es eher wie in der Schule ist und die Studenten in meinen Augen mehr leisten müssen. Hinzu kommt, dass wir in Landau kein akademisches Englisch studieren, sondern Lehramtsenglisch. Außerdem mussten wir noch nie zuvor eine Hausarbeit schreiben und dort gleich drei. Klausuren hatten wir keine, dafür einen In – class test, einen kleinen Essay und drei Final Papers (Hausarbeiten). In dem Kurs Language in Society mussten wir noch eine Diskussion führen, die das Thema der letzten Sitzung beinhaltete. Allerdings finde ich, dass man in Landau mehr im Kopf behält und die Kurse dort mehr für einen angehenden Lehrer bringen. Auf der anderen Seite bringen die Hausarbeiten mit Sicherheit viel, um das eigene Englisch zu verbessern und im Schriftgebrauch besser zu werden. Die Dozenten waren alle sehr nett und wirkten ziemlich kompetent. Mit Julia Kühn, der Programmbeauftragten, hatten wir auch ein wenig Kontakt und sie hat uns bestätigt, dass wir uns gute Dozenten und gute Kurse ausgesucht hatten. Bezüglich anderer Studierende, würde ich behaupten, dass wir eigentlich jede Nationalität kennen gelernt haben und auch viele nette Hongkong Chinesen kennen lernen durften. Natürlich haben wir auch mehrere Deutsche kennen gelernt, die man vor allem in Lan Kwai Fong und SoHo trifft. SoHo ist ein sehr westliches Viertel auf „Hongkong Island“, mit vielen Pubs, Bars, Restaurants aller Nationen usw. In Soho kann man auch sehr gut Brunchen gehen, sehr zu empfehlen ist das Restaurant „Flying Pan“.

Insgesamt, war das Auslandssemester eine ganz tolle Erfahrung und hat mir persönlich viel Freude bereitet. Ich habe einiges an Lebenserfahrung mitgenommen und auch zu schätzen gelernt, was ich zu Hause alles habe. Ein Käsebrot kann plötzlich wieder sehr weit oben auf

der Wunschliste stehen. ☺. Ich hatte an manchen Ecken und Kanten schon zu kämpfen, da vor allem die Gerüche in der Stadt, in dem Viertel „Mongkok“, sehr intensiv waren. Überall stehen Garküchen und man kann sich das Straßenessen kaufen. Auch die Menschenmassen waren ab und zu unerträglich und ich hätte gerne für ein paar Minuten Hongkong in Landau eingetauscht. Hinzu kommen die Temperaturen, welche zu Beginn in Hongkong herrschten, bei 30 Grad im Schatten waren 90% Luftfeuchtigkeit normal.

Aber alles in allem war es so toll, dass ich mich immer wieder bewerben würde. Ich bin froh, dass ich das Auslandssemester in Hongkong verbringen - und die Kultur, welche ganz anders ist als unsere, erleben durfte. Da ich von Natur aus ein extremer Heimatmensch bin, war das Abenteuer Hongkong eine große Herausforderung für mich und ich bin stolz, dass ich letztendlich eine so weite Reise in Angriff genommen habe.

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal bei ISAP für die Unterstützung bedanken, die es mir möglich gemacht hat an der University of Hongkong zu studieren.